

Ohne Männer, aber mit viel Motivation

Zum Frauensporttag auf dem Gelände der TU Clausthal kommen die Teilnehmerinnen aus dem ganzen Landkreis

Von Julia Fricke

Clausthal-Zellerfeld. Ganz unter sich waren die knapp 40 Teilnehmerinnen des Frauensporttages 2022. In kleinen Gruppen und ganz ohne Männer konnten sie sich in verschiedenen Sportkursen auf dem Gelände der Universität ausprobieren. In Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbüros der TU Clausthal, des Landkreises Goslar und der Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld hatte der Kreissportbund Goslar ein Programm auf die Beine gestellt, das es den Frauen ermöglichen sollte, verschiedene Disziplinen auszuprobieren.

Das Angebot reichte dabei unter anderem von Bauchmuskeltraining und Tabata über Aroha, Parkbank Workout und Yin Yoga mit Klang bis hin zu Irish Dance und Zumba. Die Kurse seien nicht extra für Frauen ausgesucht worden. „Das können Männer genauso machen. Es geht darum, keine Durchmischung zu haben“, machte Annett Panterodt vom Gleichstellungsbüro der TU Clausthal deutlich. Neben dem Frauensporttag gebe es auch einen Männersporttag.



Gute Stimmung unter den Damen: Die Vorfreude unter den Teilnehmerinnen ist groß. In einem Jutebeutel finden die Frauen allerlei Nützliches (rundes Bild)
Fotos: J. Fricke/TU Clausthal

Die Teilnehmerinnen kamen nicht nur von der TU, sondern aus dem ganzen Landkreis. Ab 16 Jahren durfte mitgemacht werden. Auch für eine Kinderbetreuung während dieser Zeit wurde gesorgt. Dies haben

drei männliche studentische Hilfskräfte übernommen. Zur Begrüßung gab es für die Frauen kleine sportliche Präsenten sowie Snacks. Ursprünglich war geplant, die Kurse in den Sporthallen sowie auf dem Außengelände stattfinden zu lassen. Doch pünktlich zu Beginn der Veranstaltung fielen die ersten Tropfen vom Himmel. Die Begrüßung wurde somit in die Halle verlegt.

„Frauensport gibt es noch nicht so lange“, sagte Kathrin Falkner, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Goslar in ihrer Ansprache. In vergangenen Zeiten sei Frauen der Sport sogar untersagt wor-

den, da befürchtet wurde, dass „ungezieltes Rennen, Klettern und Hüpfen Schäden im Unterleib“ hervorrufen könnten. „Frauen müssen im Sport sichtbarer gemacht werden“, sagte Falkner.

Denn Sport heiße Toleranz. Man müsse sehen, wie die Gleichstellung in diesem Bereich angekommen ist. Grußworte gab es darüber hinaus von Jonny Albers vom Kreissportbund Goslar und Dr. Natalia Schaffel-Mancini, hauptberufliche Gleichstellungsbeauftragte an der TU Clausthal. Es war das zweite Mal, dass der Frauensporttag in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund stattfand.



Das Besondere an Strong-Nation-Kursen ist die Musik. Alle Effekte sind genau auf das Training abgestimmt und lassen die Teilnehmerinnen noch intensiver schwitzen.